

# Papa, da war ein Kugelfisch

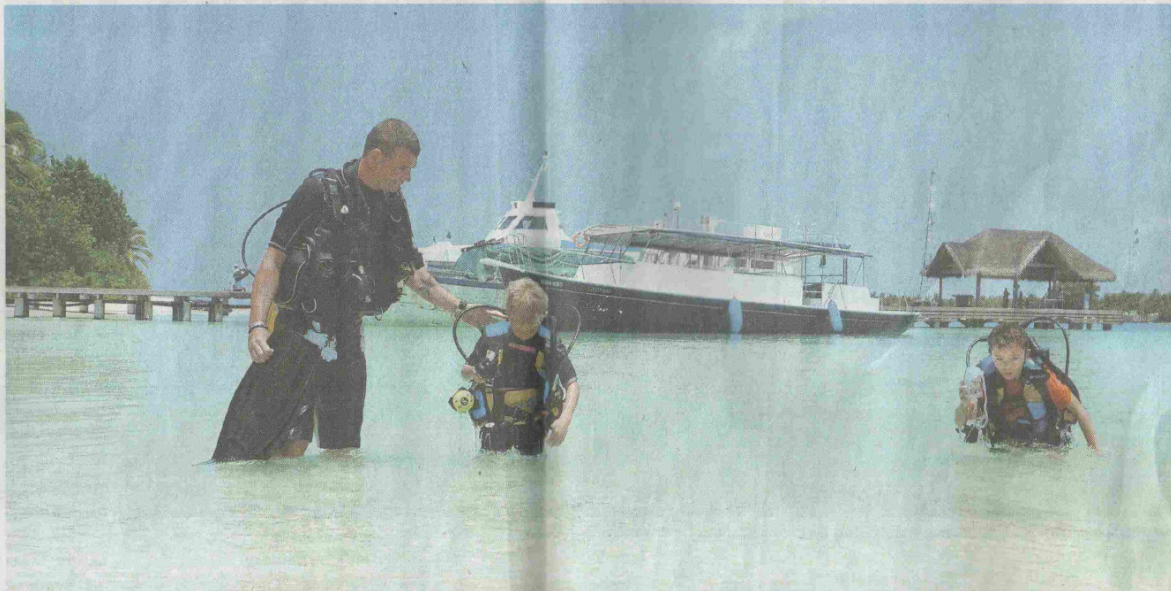
er und Sohn wollen im Urlaub nicht ausruhen. Sie wollen was erleben. Auf den Malediven muss man dazu nur untertauchen

VON STEFAN RIBBERT

potenzielle Urlauber nach einem sogenannten Traumziele auf dieser erfragt, werden definitiv auch die Iven genannt. Besonders bei Paasich einen Verwöhnurlaub in trausamkeit gönnen wollen, ist die Im im Indischen Ozean beliebt. Malediven als Vater-Sohn-Urlaub? Autor hat das Experiment gewagt in seinem Text auch den neun Emil zu Wort kommen.

kann sagen, dass die Malediven schön sind – zum Tauchen und Ich habe heute einen Drückernar Papageienfische, einen Kugelfischen Haie und noch ungefähr 50 Fuharten, die Papa nicht kannte,

Wasser recht bedenklich flach in der eine Bier Riffkante sind es nur hundert Meter, aber die haben es in sich. Man muss gut festhalten und betonen, während durch die mit einer markante Rifföffnung schwimmt, ist blauen der intakten Koralle zu trübieren – das kann hässliche Wunden geben und ein frühes Ausvertere Schnorchelausflüge bedeuten. Was mein Sohn als ersten tropischen mit der laubig seines Lebens sorglos spricht genießt, ist für mich erst mal triviale Stress. Und dann noch das – hinter der Schneise zum steil abfallenden Hausriff patrouillieren sechs elche in wasserapizzenhaie. Dass die für den harmlos sind weiß ich – aber angelt ein Neunjähriger auf so eine umung mit Raubfischen, die deutlich sind als er selbst? Emil macht zum nur große Augen hinter seiner beschlagene Kindermaske (die er herheit mit einer Hand festhält). In den ersten Bekehrung und will



Bevor Drücker, Papageien- oder Kugelfische vor der Taucherbrille tanzen, gilt es, dem gestrengen „Dive Master“ genau zuzuhören.

Foto: Ribbert

eine meeresbiologische Station, ein Wassersportzentrum, zwei Tauchcenter, eine endlose Sandbank, ein Spa, zwei Pools, ein Fußballfeld und 300 Bungalows in elf verschiedenen Kategorien. Wenn die Insel ausgebucht ist, leben hier 1300 Menschen – 600 Gäste und 700 Mitarbeiter. So viele Bewohner hat sonst nur die Hauptinsel Malé.

den Wellen zeigen uns schnell, dass das keine gute Idee ist. Theresia Linke, die Leiterin des Wassersportzentrums – gibt es denn hier nur Deutsche? – bietet eine Fahrt im Katamaran an. Ob Emil mit Papa oder einem Segellehrer rausfahren möchte, fragt sie ihn. Er zeigt ohne zu zögern auf den maledivischen Segellehrer. Die erste Schmach des Urlaubs – ein bisschen mehr Vorwarnung in die Richtung

erste Biss gehört dem jüngsten Angler an Bord – kurz bevor auch ihm übel zu werden droht. Das Angelfieber siegt, als er den majestätischen Segelfisch aus dem Wasser springen sieht. Mehr als zwei Meter lang und bestimmt 40 Kilo schwer.

Beim Frühstück haben wir kurz durchgesprochen, was jetzt zu tun ist. Papa steckt die Angel in die Führungsöffnung und nicht den Scheiß Dichtung

## TIPPS FÜR DIE MALEDIVEN

### Erster Tauchgang am Hausriff

#### ANREISE

Ab Berlin bestehen Verbindungen etwa mit Qatar Airways über Doha, Air Berlin über München, Garuda über Frankfurt

...spitzenzpitzen. Dass die für ein harmlos sind weiß ich – aber nicht ein Neunjähriger auf so eine Ang mit Raubfischen, die deutlich sind als er selbst? Emil macht zum ur große Augen hinter seiner geschlagenen Kindermaske (die er erheit mit einer Hand festhält), eleganten Schwimmer und will er weiter bunte Fische gucken. cheltest bestanden – Erleichter-Papa.

*Kinderclub gibt es auch im Hotel. it einem Babyraum.*

...ibt Louise, die zauberhafte junge ärtnerin aus Schwaben. Seit ge drei Wochen ist sie auf dem Malezum ersten Mal in ihrem Leben. eitsagentur hatte ihr den Job angeend sie hat ihn sofort genommen. icht alles gibt ... Bei ihr weiß ich guten Händen und mache eine nig kindgerechte Orientierungse-Englisch über die mit 1,5 Kilomeer für Malediven-Verhältnisse riel mit. Kuramathi hat elf Restaurauf Bars, ein Eiscafé (mit Screw, das es vielleicht nur hier gibt),



...ersportzentrum, zwei Tauchcenter, eine endlose Sandbank, ein Spa, zwei Pools, ein Fußballfeld und 300 Bungalows in elf verschiedenen Kategorien. Wenn die Insel ausgebaut ist, leben hier 1300 Menschen – 600 Gäste und 700 Mitarbeiter. So viele Bewohner hat sonst nur die Hauptinsel Malé.

*Heute habe ich einen Tauchkurs gemacht. Zuerst hat mir Sven das Tauchgerät gezeigt und aufgesetzt. Dann bin ich mit ihm ungefähr 1,50 Meter tief und 100 Meter weit getaucht. Danach sind wir ein Riff entlanggetaucht. Und haben wieder ungefähr 50 verschiedene Arten Fische gesehen.*

Ich habe nur eine Fischart gesehen – beim Morgentauchgang um sechs Uhr früh: Hammerhaie. Die gibt es gleich gegenüber von Kuramathi ganzjährig mit großer Verlässlichkeit. Solche Tauchplätze sind selten auf der Welt, und nur deshalb kommen manche Taucher hierher. Hammerhaie mögen keine Riffe. Wir haben also einen reinen Blauwassertauchgang vor uns. Tauchlehrerin Tatjana (auch eine Deutsche) hat heute Fröhlichkeit und macht klar, was auf uns zukommt: „Es geht mehr darum, dass die Haie uns finden, als dass wir die Haie finden. Wir gehen auf 25 Meter. Und falls wir welche sehen, noch fünf Meter tiefer. Es kann aber auch sein, dass wir außer etwas Plankton gar nichts sehen.“ Wir treffen, kurz bevor alle Hoffnung verloren ist, auf sieben Prachtexemplare. Majestätisch und kraftvoll ziehen sie ihre geheimnisvolle Bahn. Woher, wohin weiß niemand so recht. Nur, dass sie pünktlich sind. 6 Uhr 15. Emil schläft hoffentlich noch, denn Louise vom Kids Club ist noch nicht im Dienst...

*Am Nachmittag war ich segeln. Das Boot war sehr schnell. Es heißt Minicat.*

Eigentlich wollten wir Wasserski fahren. Aber die weißen Schaumkrönchen auf

...keine gute Idee ist. Theresa Linke, die Leiterin des Wassersportzentrums – gibt es denn hier nur Deutsche? – bietet eine Fahrt im Katamaran an. Ob Emil mit Papa oder einem Segellehrer rausfahren möchte, fragt sie ihn. Er zeigt ohne zu zögern auf den maledivischen Segellehrer. Die erste Schmach des Urlaubs – ein bisschen mehr Vertrauen in die Fähigkeiten seines Vaters hätte ich schon von meinem Sohn erwartet. Andererseits: Ich habe zwar einen Segelschein, aber einen Katamaran habe ich noch nie gesteuert. Also bin ich ein wenig erleichtert und rede mir die väterliche Enttäuschung schön.

Ich komme mit einem indischen Ehepaar aus Kalkutta ins Gespräch. Der Mann besitzt eine Eisenerzmine und beschäftigt 2000 Angestellte unter Tage plus 4000 in der überirdischen Verarbeitung und Verwaltung. Er ist Ende 40, und dies ist der erste Urlaub seines Lebens. Seine Frau hat ihm gedroht. Wenn er jetzt keinen Urlaub mit ihr mache, ließe sie sich scheiden. So weit will ich es nie kommen lassen...

*Es gibt auch ein Angelboot mit vier Angeln. Es passen vier Menschen mit Besatzung darauf. Je mehr Angler, desto billiger der Preis. Wenn jemand den Fisch hat, muss der Nächste warten bis wieder ein Fisch an der Angel ist. Und so weiter ...*

Emil ist begeisterter Angler. Sein größter Fisch war bis jetzt eine Laube aus einem See bei Salzburg – 20 Zentimeter, 40 Gramm schwer. Und jetzt spielen wir Hemingway – mit Kampfstuhl, allem Pipapo und einem leicht schlechten väterlichen Gewissen. Mama (die mit ihren Freundinnen verweist ist) wäre nicht amüsiert – ein Neunjähriger im Kampfstuhl! Aber darunter gibt es für Angelfreunde nichts auf Kuramathi. Die Wellen sind heute besonders hoch. Die beiden mitfahrenden chinesischen Honeymooner verabschieden sich spontan in anhaltende Seekrankheit. Der

...Bord – kurz bevor auch ihm über zu werden droht. Das Angelfieber siegt, als er den majestätischen Segelfisch aus dem Wasser springen sieht. Mehr als zwei Meter lang und bestimmt 40 Kilo schwer.

Beim Frühstück haben wir kurz durchgesprochen, was jetzt zu tun ist. Papa steckt die Angel in die Führungsöffnung und zieht den Schaft Richtung Himmel. Emil macht die Arbeit an der Kurbel. Nach 15 Minuten haben wir das schöne Tier am Boot. Wollen wir ihn nicht lieber wieder freilassen? Emil schwankt: „Schmeckt der Fisch gut?“ „Ja, sehr gut. Viel besser als eine Laube.“ Das Schicksal des Segelfisches ist besiegt. Der Inselkoch wird ihn uns abends zubereiten, und Emil lädt jeden zu dem Mahl ein, der uns über den Weg läuft.

*Heute Morgen bin ich mit Papa, einer Meerestbiologin und noch gut 14 Personen auf einem Boot schnorcheln gegangen. Wir haben einen Manta und noch eine Schildkröte gesehen. Von denen gibt es hier echt viele.*

Bei jedem Fisch steckt Emil den Kopf über Wasser und fragt: „Was war das?“ Die jeweilige Antwort quittiert er mit „wow“ und steckt den Kopf wieder unter Wasser. Auch der Manta löst mit seinen 3,50 Metern keine andere Euphorie aus als zwei Anemonenfische – Nemo sei Dank.

Ich weiß trotzdem jetzt schon, was die vernünftige Mama sagen wird: „Er wird das jetzt völlig normal finden, beim Schnorcheln einen Riesenmanta zu sehen. Was willst du ihm später noch bieten? Er hat doch bald schon alles gesehen.“ Ein Traumurlaub kann ganz schön anstrengend sein ...

— Wer mehr Informationen zu den Malediven möchte, sollte sich auf der ITB in Halle 5.2 umschauen

## Erster Tauchgang am Hausriff

### ANREISE

Ab Berlin bestehen Verbindungen etwa mit Qatar Airways über Doha, Air Berlin über München, Condor über Frankfurt am Main oder Swiss über Zürich. Hin und zurück kostet es zirka 750 Euro. Für die Einreise ist ein noch mindestens sechs Monate gültiger Reisepass notwendig.

### KLIMA

Zwanzigjährig mildes Klima, öfter Regen zwischen Mai und Oktober.

### TAUCHEN

Die Tauchschule Rasdhoo Divers (Internet: www.rasdhoo Divers.com) bietet verschiedene Kurse an. Etwas einen Padi-Open-Water-Kurs für 490 Dollar. Das Zertifikat berechtigt zum freien Tauchen bis 18 Meter Tiefe. Taucher mit gültiger Lizenz zahlen 50 Dollar pro Tauchgang am Hausriff plus 12 Dollar pro Bootstauchgang.

### VERANSTALTER

Die meisten großen Veranstalter bieten die Malediven an. Kuramathi ist allerdings exklusiv bei Tui buchbar. Sieben Nächte mit Flug ab Berlin und Vollpension für eine Woche im März 1635 Euro pro Person im Doppelzimmer. Angebote wie dieses gibt's auch in Internetreisebüros, auf Webseiten diverser Veranstalter oder im Reisebüro an der Ecke.

### AUSKUNFT

Fremdenverkehrsamt Malediven, Aschaffenburger Straße 96g, 63500 Seligenstadt; Telefonnummer: 061 82 / 993 48 57, Internet: www.visitmaldives.de